

PODIUMSDISKUSSION



MO 9. MÄRZ 2015 18 UHR

Stadtguerilla – Guerillakommunikation. Subversive Strategien und ihre Aneignung in Kunst und Populärkultur

📍 ZEUGHAUSKINO

ES DISKUTIEREN:

Prof. Dr. Klaus Theweleit, Kulturwissenschaftler und Schriftsteller

Prof. Dr. Felix Ensslin, Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart

Prof. Dr. Charlotte Klonk, Humboldt Universität Berlin, Institut für Kunst und Bildgeschichte

MODERATION:

Dr. Sebastian Baden, Hochschule für Gestaltung

Dr. Christoph Deupmann, Karlsruher Institut für Technologie



Noch bis zum 26. April 2015 ist im Deutschen Historischen Museum die Ausstellung „RAF – Terroristische Gewalt“ zu sehen. Ein Thema der Ausstellung ist die Radikalisierung der Gründungsmitglieder der RAF im politisch gereizten Klima der 1960er Jahre. Bevor sich die Gruppe durch zunehmende Brutalität ihrer Gewaltakte diskreditierte, formulierten die Mitglieder ihren Protest in visuellen und textuellen Dokumenten. Auf diese Weise gelangte auch das Konzept Stadtguerilla anfangs der 1970er Jahre in das öffentliche Bewusstsein. Die Kommunikationspraxis der RAF und anderer linksextremistischer Gruppen ist selbst Teil dieses Konzeptes, also „Guerilla-Kommunikation“. Dabei gelangen Informationen gezielt, aber auf unkonventionellen Wegen – abseits etablierter Kommunikationsstrukturen – an ihre Adressaten. Heute wird eine vergleichbare Kommunikationspraxis auch in der Werbebranche benutzt, um Markenprodukte bekannt zu machen. Aber auch rechtsextreme Gruppierungen machen sich diese „Guerillakommunikation“ zunutze und berufen sich dabei auf die RAF. Auf dem Podium werden solche Kommunikationsprozesse ausgehend von den Propagandaformen der RAF diskutiert und die Aneignung der Provokation in Popkultur und künstlerischer Praxis verfolgt.

Heute wird eine vergleichbare Kommunikationspraxis auch in der Werbebranche benutzt, um Markenprodukte bekannt zu machen. Aber auch rechtsextreme Gruppierungen machen sich diese „Guerillakommunikation“ zunutze und berufen sich dabei auf die RAF. Auf dem Podium werden solche Kommunikationsprozesse ausgehend von den Propagandaformen der RAF diskutiert und die Aneignung der Provokation in Popkultur und künstlerischer Praxis verfolgt.

Die Veranstaltung wird in Kooperation mit dem Netzwerk Terrorismusforschung e.V. durchgeführt.